

Ergebnisbericht

ProPraxis – Gymnasiale Lehrerbildung in Marburg: professionell, praktisch, gut

Förderkennzeichen: 01JA1504

Zuwendungsempfänger: Philipps-Universität Marburg (UMR)

Der vorliegende Ergebnisbericht bezieht sich auf den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016.

1. Arbeitsergebnisse und Aktivitäten im Projekt

1.1 Gesamtprojekt und Aktivitäten der Leitung und Koordination

ProPraxis zielt auf eine Verbesserung der Lehrerbildung im Gymnasialen Lehramt an der Philipps-Universität Marburg (UMR), die sich konsequent an den Professionalisierungsprozessen der Studierenden orientiert. Sie verfolgt dieses Ziel durch die konzeptionelle Neuausrichtung der Praxisphasen in grundlegend neuartigen universitären Veranstaltungsformaten in einem restrukturierten Curriculum (1.2), durch den Aufbau einer begleitenden Kompetenzüberprüfung und Eignungsberatung der Lehramtsstudierenden (1.3) und durch die Initiierung eines Organisationsentwicklungsprozesses des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL) (1.4), der dieses zum Identifikationskern für Studierende, Dozentinnen und Dozenten und externe Kooperationspartnerinnen und -partner ausbaut.

Die bereits seit Anfang 2015 begonnenen Arbeiten zur Neukonzeption der Praxisphasen im Studium für das gymnasiale Lehramt an der Philipps-Universität Marburg konnten im Jahr 2016 fortgeführt und mit einer ersten Studierendenkohorte umgesetzt werden. Durch formative Evaluierung der Veranstaltungen konnten diese bis zum Start der zweiten Studierenden-Kohorte im WiSe 2016/2017 bereits angepasst werden, wo dies sinnvoll erschien. Die begleitende Eignungsberatung wurde im Hinblick auf die eingesetzten Diagnose-Instrumente weiterentwickelt und die Beratungselemente in den Ablauf der neuen Praxisphasen, der Marburger Praxismodule (MPM), integriert. Das Zentrum für Lehrerbildung hat durch den personellen Aufwuchs und damit die Erweiterung seiner Handlungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Aufgabenspektren und durch erste Umstrukturierungen der Arbeitszusammenhänge seine Struktur und Sichtbarkeit in der Universität und darüber hinaus ausbauen können. Alle inhaltlichen und organisatorischen Entwicklungen in den Teilprojekten werden seit Oktober 2015 in den neu geschaffenen Referaten am ZfL und durch Steuer- und Arbeitsgruppen geleistet und werden kontinuierlich in der Lenkungsgruppe ausgetauscht.

Die Kommunikation im Projekt wird unter anderem durch die halbjährlich stattfindenden **Vernetzungstreffen** gestützt. Am 14.01.2016 haben die Akteurinnen und Akteure in ProPraxis in einem ersten gemeinsamen Treffen aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen den Gesamtkontext und die Teilprojekte kennengelernt und diskutiert (ausführlicher im Ergebnisbericht zu 2015). Ein zweites Treffen am 30.06.2016 wurde genutzt, um den Arbeitsfortschritt in den Teilprojekten gebündelt darzustellen und aktuelle Vereinbarungen insbesondere in Bezug auf die Umsetzung der MPM und die Eignungsberatung im WiSe 2016/2017 zu kommunizieren. Das Treffen wurde mit einem Kick-Off von ProDoc gekoppelt, in dem die Qualifikantinnen und Qualifikanten die Gelegenheit nutzten, sich über ihre Fragestellungen und Methoden auszutauschen. In einem anschließenden Posterwalk zu den Qualifikationsarbeiten hatten alle Projektbeteiligten Gelegenheit, sich einen Überblick über die Forschungsarbeiten zu

verschaffen. Am 09.02.2017 fand das dritte projektinterne Vernetzungstreffen statt, in dem über die Ergebnisse einer Klausurtagung von ProPraxis im November 2016 und über die Planungen zur Organisationsentwicklung des ZfL berichtet wurde. In einem zweiten Teil diente dieses Treffen der Vorstellung der Qualifikationsarbeiten in ProPraxis unter dem Fokus der gemeinsamen (theoretischen und methodischen) Schnittstellen. Alle Treffen finden mit einer wachsenden Zahl von Akteurinnen und Akteuren statt, die in unterschiedlicher Weise in die Projektarbeit eingebunden sind.

Die Auftaktveranstaltung von ProPraxis fand am 11.02.2016 statt und wurde im Zwischenbericht 2015 dargestellt. Eine Dokumentation ist auf der Homepage des Projektes zu finden.

Anfang 2016 wurde für ProPraxis ein **gemeinsames Laufwerk** eingerichtet, das dem Dokumentenaustausch dient, über inhaltliche Entwicklungen informiert, auf dem gemeinsame Vorlagen und wichtige organisatorische Hinweise bereitgestellt werden. Seit Juni 2016 werden die Kolleginnen und Kollegen im Projekt in einem regelmäßig versendeten **Newsletter** über Ergebnisse von Lenkungs- und Steuergruppen, Tagungen und Tagungsbeiträgen sowie Veröffentlichungen informiert.

In ProPraxis arbeiten viele Akteurinnen und Akteure im Rahmen einer Lenkungs-, dreier Steuer- und vieler Arbeitsgruppen sowie im ProfiForum sehr intensiv an der Umsetzung von ProPraxis und den daraus initiierten Entwicklungen in der Lehrerbildung der UMR mit. Dabei sind häufig Diskussionen zu führen und Entscheidungen auf der Umsetzungsebene zu treffen. Um auch auf der strategischen Ebene eine möglichst breite Basis zu erlangen und entscheidende Akteurinnen und Akteure an den Diskussionen und Entscheidungen zu beteiligen, haben im November 2016 im Rahmen einer Klausurtagung Mitglieder der Lenkungs- und Steuergruppen und weitere Vertreter/innen aus den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in zwei Tagen wichtige strategische Entscheidungen vorbereitet, die zum einen die zukünftige Struktur des ZfL betreffen und zum anderen Fragen im Zusammenhang mit der Fortführung der MPM (Marburger Praxismodule) und der Eignungsberatung sowie deren Ausweitung auf weitere Fächer und im Hinblick auf die Beratung auf alle Lehramtsstudierenden. Alle universitären Statusgruppen waren bei diesem Treffen vertreten. Über die Diskussionen und Ergebnisse der Klausurtagung wurden alle Projektbeteiligten in einer umfassenden Dokumentation informiert.

Das Direktorium und die Mitgliederversammlung des Zentrums für Lehrerbildung wurden regelmäßig über die Arbeit im Projekt informiert. Dem Präsidium wurde im November 2016 ein ausführlicher Sachstandbericht vorgelegt. Die Lehrerbildung an der Philipps-Universität erfährt nach innen eine deutliche Stärkung durch die regelmäßige Thematisierung in den genannten Gremien. Sie ist auch gestärkt durch die außerplanmäßige Schaffung einer Didaktikprofessur in der Geographie, die mit Frau Prof. Dr. Carina Peter hervorragend besetzt werden konnte. Mit Frau Peter haben wir darüber hinaus eine wichtige Akteurin für ProPraxis gewinnen können.

Die Kooperationen der lehrerbildenden Akteurinnen und Akteure an der Philipps-Universität mit den Partnern der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung wurden ausgebaut. Hierzu gehören der regelmäßige Austausch im Lehrerbildungsforum (18.05.2016, 05.10.2016) u.a. über die Projektarbeit, die Information des Gesamtpersonalrates der Lehrerinnen und Lehrer beim Staatlichen Schulamt für den Landkreis Marburg-Biedenkopf (09.03.2016) und der kontinuierliche intensive Austausch mit den an den MPM beteiligten Schulen durch die Referentin für Praxisangelegenheiten und den Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung.

Der Austausch mit den anderen Hessischen Universitäten und der Universität Mainz in einem Netzwerk der Koordinatorinnen und Koordinatoren unterstützt die organisatorische Arbeit. In dieser Gruppe werden darüber hinaus regelmäßig inhaltliche Anknüpfungspunkte durch die Einladung von Kolleginnen und Kollegen aus den Projekten diskutiert, die ihren jeweiligen Arbeitsbereich vorstellen und mögliche Zusammenarbeiten hierzu identifizieren.

Gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe hat sich Prof. Dr. Meseth zu einem ersten Vernetzungstreffen mit Kolleg/innen der Goethe-Universität Frankfurt getroffen, in dem Perspektiven auf die Nutzung der Videographie in der Unterrichtsforschung diskutiert wurden.

Zum Austausch mit anderen Projekten bezogen auf die Themen in den Teilprojekten tragen die Tagungsteilnahmen aller Akteurinnen und Akteure im Rahmen von ProPraxis bei. Die Projektleitung, Projektkoordination, die Geschäftsführung des Zentrums für Lehrerbildung und vier weitere Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen haben am bundesweiten Programmkongress teilgenommen. Insbesondere im Hinblick auf die Neuorganisation des ZfL konnten Impulse aus der Bundestagung der Zentren für Lehrerbildung in Rostock im Juli 2016 genutzt werden, an der Frau Huppert und Herr Lüdecke teilgenommen haben. Frau Huppert (Projektkoordination) hat zur weiteren Vernetzung des Projektes über Hessen hinaus an der Tagung des ZLB der Universität Kassel „Innovieren – Vernetzen – Forschen“ im Juli 2016, an der SYLBER-Tagung an der Universität Dresden im November 2016 und an der Tagung zur U.EDU in Kaiserslautern gemeinsam mit der Referentin für Fort- und Weiterbildung im ZfL im Dezember 2016 teilgenommen. Herr Lüdecke (Geschäftsführer ZfL) hat zu Fragen der Internationalisierung im Lehramtsstudium an der Vernetzungstagung „Grenzen überschreiten - Boundary crossing in der Lehrerbildung“ im Februar 2016 an der Universität Jena, an der Tagung zur Internationalisierung der Lehrerbildung des DAAD im November 2016 in Berlin und dem „Network Meeting - Internationalisierung der Lehrerbildung“ im November 2016 an der Universität Jena teilgenommen.

Prof. Dr. Meseth war am 12.01.2017 zu einem Vortrag im Rahmen des Schlözer-Programm-Lehrerbildung an der Universität Göttingen eingeladen und hat dort die theoretischen Grundlagen und die Umsetzung der Marburger Praxismodule vorgestellt und diskutiert.

Dr. Stellmacher und Frau Huppert haben durch Ihre Mitwirkung am Workshop von Ramboll zur Gesamtevaluation des Programmes im Juli 2016 die Teilnahme an der Gesamtevaluation im November 2016 vorbereitet.

Die seit Anfang Februar 2016 veröffentlichte Homepage des Projektes (www.uni-marburg.de/propraxis) wird regelmäßig aktualisiert und aktuelle Beiträge dort veröffentlicht. Gleiches gilt für die Projektseite beim Internetauftritt des Programmes beim BMBF (www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de).

Weitere Veranstaltungen

Am 01.06.2016 hat Frau Prof. Dr. Susanne Wildhirt (PH Luzern) auf Einladung des Projektes mit einem Vortrag „Fachliches Lernen anregen – Aufgaben gestalten. Perspektiven einer lernprozessorientierten Lehrerbildung“ die für die MPM zentrale Frage der Gestaltung von Aufgaben diskutiert und das Lernprozessmodell der PH Luzern vorgestellt. Am 21.11.2016 hat Frau Ass.-Prof. Dr. Annika Wille (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) auf Einladung des Projektes „Erdachte Dialoge als Form des dialogischen Lernens“ als fächerübergreifende Möglichkeit vorgestellt, durch die sich sowohl Studierende als auch Schülerinnen und Schüler im Spannungsfeld zwischen angeleiteter und freier Reflexion mit fachlichen Fragestellungen auf besondere Weise befassen können. Frau Wille hat darüber hinaus zu dieser Methode intensiv mit dem Fachbereich Mathematik der UMR zusammengearbeitet. Die gemeinsame Arbeit fließt in die Lehrentwicklung der ProfiWerke Mathematik ein.

Am 10.06.2016 hat ProPraxis seine Ziele und seine Maßnahmen gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung und dem Teilprojekt „Abgeordnete Lehrer/innen“ des Projektes „Für ein richtig gutes Studium“ (Qualitätspakt Lehre an der Philipps-Universität Marburg) beim Campus Marburg – dem gemeinsamen Wissenschaftsfest der Philipps-Universität und der Stadt Marburg – der Öffentlichkeit an Universität und in der Stadt vorgestellt. In der zeitgleich erschienenen Beilage zum UniJournal „Campus Marburg 2016 – Uni zum Anfassen“ wurde über Lehrerbildung an der Philipps-Universität und das Projekt ProPraxis berichtet.

1.2 Marburger Praxismodule – neue Veranstaltungsformate im restrukturierten Curriculum – MPM

Die Arbeiten zur Entwicklung und Umsetzung der neuen curricularen Struktur Marburger Praxismodule – MPM – zielen auf die Verbesserung des Praxisbezuges im Lehramtsstudium für das Gymnasium an der UMR und auf eine bessere Verzahnung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Lehrangebote im Rahmen der universitären Praxisphasen. In einem berufsbiographi-

schen, in Phasen organisierten Professionalisierungsprozess in der Lehrerbildung kommt der Universität die spezifische Aufgabe zu, diskursiv und methodisch kontrolliert neues fachliches Wissen zu erzeugen und zu vermitteln. In ProPraxis wird Fachlichkeit als integrierendes Strukturelement zur Gestaltung eines curricularen Modellprojekts für die Schulpraktischen Studien, die Marburger Praxismodule, genutzt.

Die Entwicklung und Umsetzung der MPM werden durch die Steuergruppe MPM koordiniert. Das Referat Praxisangelegenheiten am ZfL organisiert die Umsetzung der MPM auch im direkten Austausch mit den beteiligten Schulen und den Lehrenden in den MPM. Studienorganisatorische Aufgaben werden seit Ende 2016 gemeinsam mit dem Referat Studienorganisation bearbeitet. Die konkrete inhaltliche Entwicklungsarbeit erfolgt in Arbeitsgruppen, die anlassbezogen durch die Steuergruppe MPM zusammengesetzt und deren Ergebnisse dort gebündelt werden. In der Steuergruppe MPM werden Fragen der Studienorganisation, der organisatorischen Vernetzung von Veranstaltungen und Dozent/innen und die Abstimmung der Integration der Eignungsberatung in den curricularen Ablauf, die Erstellung von Informationsmaterial für Studierende und Schulen sowie die dort aktiven Mentorinnen und Mentoren, die Konzeption des Mentorentages abschließend diskutiert und beschlossen. Eine AG Praxis, an der alle Lehrenden in den MPM beteiligt sind, bereitet die inhaltlichen Absprachen zu den Veranstaltungen sowie Berichtsvorlagen für die Studierenden vor und unterstützt die Organisation von Tandem-Lösungen aus Fachdidaktik- und Schulpädagogiklehrenden.

Die konkrete Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen in den MPM erfolgt durch die beteiligten Fächer. Seit WiSe 2015/2016 nehmen Studierende mit einer Fächerkombination aus den folgenden Fächern¹ an der Umsetzung der MPM teil: Biologie, Chemie, Englisch, Erdkunde, Ethik, Evangelische Religion, Geschichte, Mathematik, Philosophie, Schulpädagogik, Sport.

Die generelle Modulabfolge und die Modulbeschreibungen zu den MPM sowie die Lehre in den Modulen sind auf der Homepage des Projektes veröffentlicht. Ebenso ist der Anhang 4 der Studienordnung für das Lehramt dort veröffentlicht, in dem die Regelungen für die MPM in den beteiligten Fächern festgelegt sind. Auf der Homepage sind außerdem die erstellten Informationsmaterialien abrufbar.

Die Umsetzung der MPM konnte in den genannten Fächern wie geplant erfolgen: seit dem WiSe 2015/2016 hat die erste Kohorte mit insgesamt 40 Studierenden die Module PraxisStart inkl. eines zweiwöchigen Beobachtungspraktikums an Schulen, ProfiWerk I in den Fächern, PraxisLab inkl. der 8-wöchigen schulischen Praxisphase (Vorbereitungsseminar, Blockpraktikum, kooperatives Begleitseminar) und ProfiWerk II in der Schulpädagogik durchlaufen und damit die Kernelemente der MPM für eines ihrer Unterrichtsfächer abgeschlossen. Das letzte Modul im MPM-Zyklus ProfiPraxis findet im 6. bzw. 7. Semester für das zweite Unterrichtsfach statt. Alle Veranstaltungen wurden kontinuierlich evaluiert und tragen formativ zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen bei, so dass für die zweite Kohorte bereits angepasste Formate vorliegen.

Die zweite Kohorte der MPM-Studierenden hat im WiSe 2016/2017 mit 92 Studierenden die PraxisStart-Veranstaltungen durchlaufen und in der vorlesungsfreien Zeit nach Ende des WS ein zweiwöchiges Hospitationspraktikum an Schulen absolviert. Für die dritte Kohorte der MPM-Studierenden liegen aktuell 103 Anmeldungen vor.

Zur Optimierung der Organisation der Praxisphasen trägt der regelmäßige Austausch der Referentin für Praxisangelegenheiten, Frau Dejanovic, im „Hessentreffen der LeiterInnen der Schulpraktischen Studien“ sowie die Teilnahme an der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BASS) „VerNETZtes Denken“ an der WWU in Münster im Juni 2016 bei. Zur konkreten Organisation der Durchführung der MPM an den Praktikumsschulen und für die Gewinnung von weiteren Schulen ist sie in regelmäßigem Austausch mit den Schulen in Stadt und Region.

Die MPM basieren auf einer grundlegend veränderten Konzeption der Praxisphasen und setzen damit auch neu abgestimmte Lehrformate und neu entwickelte Lehrinhalte voraus. Den Dozentinnen und

¹ Das Fach Politik und Wirtschaft konnte in den bisher gestarteten bzw. angemeldeten Kohorten nicht teilnehmen, weil die Professur des Ende 2015 unerwartet verstorbenen Prof. Dr. Henkenborg bislang nicht nachbesetzt ist.

Dozenten stehen zur eigenen Qualifizierung Angebote zur Verfügung. Neben spezifischen Arbeitsgruppen in der Schulpädagogik sowie in den Fächern und Fachdidaktiken haben im SoSe 2016 und im WiSe 2016/2017 Herr Prof. Dr. Hericks, Herr Hutt (abgeordnete Lehrkraft in der Schulpädagogik) und Frau Dr. Meister Workshops zur Fallarbeit angeboten. Im ProfiForum werden regelmäßig Herausforderungen in den Fächern diskutiert und bearbeitet.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

In der HLZ – Zeitschrift der GEW Hessen für Erziehung, Bildung, Forschung, Heft 7/8, Juli/August 2016 hat Herr Lüdecke (Geschäftsführer ZfL) über das neue Format MPM der schulischen Praxisphasen an der Universität Marburg berichtet.

Am 23.09.2016 hat ein Mentorentag zur Information über die organisatorischen Änderungen in den Marburger Praxismodulen im Verhältnis zum herkömmlichen Format der Schulpraktischen Studien und zur Auseinandersetzung mit den Kernideen der veränderten Praxisphasen stattgefunden.

Herr Prof. Dr. Laging hat im Juni 2016 beim ersten DLR-Workshop zur Vernetzung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft im Rahmen von Arbeitsgruppen ausgehend von der konzeptionellen Grundlage die Struktur der Marburger Praxismodule vorgestellt.

In mehreren Veranstaltungen wurden Studierende übergreifend durch das ZfL und konkret in den Fächern über den Ablauf und die Inhalte der MPM informiert.

Professionalisierungsforum – ProfiForum

Seit Januar 2016 tagte das ProfiForum in insgesamt neun Sitzungen bis zum Ende des WiSe 2016/2017. Es widmet sich der Neuausrichtung des Praxisverständnisses der Marburger Lehrerbildung. Ziel des ProfiForums ist es, die spezifischen Fach-Perspektiven zur Aufklärung von und Auseinandersetzung mit Wirklichkeit, zentralen Ideen und Methoden der Fächer (bzw. einer ihrer Teildisziplinen) an Kolleg/innen anderer Fächer zu vermitteln und zunehmend vergleichend zu diskutieren.

Zur Kommunikation der dort verhandelten Konzeption der Marburger Lehrerbildung tragen zahlreiche Beiträge auf Tagungen und in unterschiedlichen Gremien bei. Unter anderem war Prof. Dr. Hericks (Philipps-Universität Marburg, Institut für Schulpädagogik) am 11.03.2016 zu einem Statement zur Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern im Hinblick auf die aktuellen Anforderungen des Berufes bei der Enquetekommission „Kein Kind zurücklassen“ im Hessischen Landtag eingeladen und hat dort die Grundlagen der Marburger Konzeption erläutert. Sein Beitrag ist auf der Homepage des Projektes abrufbar. Herr Prof. Dr. Hericks hat darüber hinaus am 11.10.2016 beim ersten Programmkongress der Qualitätsoffensive Lehrerbildung im Forum 1 „Innovation durch Kooperation – Zusammenarbeit von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften“ die Leitidee von ProPraxis und die Arbeit im ProfiForum vorgestellt. Sein Beitrag ist als Präsentation und Skript auf der Homepage des Projektes abrufbar.

Wissenschaftliche Begleitung und Forschung im Rahmen der MPM

Die wissenschaftliche Begleitung der MPM erfolgt durch die beteiligten und im ProfiForum konstituierten Hochschullehrenden der Fächer, der Fachdidaktiken und der Schulpädagogik. Im Hinblick auf eine damit verbundene Forschung zur Weiterentwicklung der fachlichen Leitidee werden diese von insgesamt zwölf im Projekt finanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Doktorandinnen bzw. Doktoranden und Postdoktorandinnen) unterstützt. Die Nachwuchswissenschaftler/innen haben ihre Arbeiten projektintern im Rahmen zweier interner Vernetzungstreffen vorgestellt und durch zahlreiche Beiträge zu Tagungen auf Postern und in Vorträgen zur Diskussion gestellt.

1.3 Teilprojekt Kompetenzüberprüfung und Eignungsberatung am Marburger LA – Gymnasium Studiengang (4.2)

Das Teilprojekt „Kompetenzüberprüfung und Eignungsberatung im Lehramtsstudium“ zielt im Rahmen von ProPraxis zur Verbesserung des Berufsbezuges auf den flächendeckenden Ausbau einer diagnostikgestützten freiwilligen und nicht selektiven (Eignungs-) Beratung in Bezug auf fachübergreifende Kompetenzen im Lehramt, die Unterstützung von Studierenden im Aufbau fachübergreifender Kompetenzen sowie die Fortbildung und Beratung von Akteurinnen und Akteuren in den MPM. Das Referat für Beratung im Zentrum für Lehrerbildung entwickelt hierzu federführend Konzepte in Absprache mit allen relevanten Akteur/innen der UMR und führt die Beratungen auf dieser Basis durch.

Die Entwicklung des wissenschaftlich fundierten Konzepts für die Eignungsberatung findet im Austausch des Referates mit der Steuergruppe LEVA statt. Mit der Etablierung einer AG Beratung wurde seit Sommer 2016 darüber hinaus ein Ort für die Diskussion verschiedener Beratungskonzepte aus psychologischen und pädagogischen Perspektiven geschaffen. Die Diskussion in der AG unterstützt so die wissenschaftliche Konzeptentwicklung des Referats. Zusätzlich wurde eine Qualifikationsstelle eingerichtet, die sich mit der theoretischen Zusammenführung von Beratungskonzepten in verschiedenen Fachdisziplinen beschäftigt.

Im Rahmen des Konzepts erfolgt grundsätzlich ein zweistufiges Beratungsverfahren auf Grundlage von diagnostikgestützten Selbst- und Fremdwahrnehmungen und der Verhaltensrückmeldungen zu Videografien der Studierenden. Das erste Gespräch findet im vierten Semester vor dem acht-wöchigen Blockpraktikum, das zweite Gespräch nach diesem Praktikum im fünften Semester statt. Für die erste Gesprächsrunde im Juni/Juli 2016 mit dem Schwerpunkt Motivation und Umgang mit Belastungen im Arbeitsalltag wurden passende Instrumente (FEMOLA (Pohlmann & Möller, 2010) & Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensinventar (AVEM), Schaarschmidt & Fischer, 2008) recherchiert und als Online-Tool programmiert. Von 42 Studierenden, die an den praktikumsvorbereitenden schulpädagogischen MPM-Seminaren teilnahmen, meldeten sich 37 für eine Beratung an. Von diesen nahmen wiederum 31 an dem kompletten ersten Beratungsteil (Ausfüllen eines Online-Fragebogens zur Selbsteinschätzung und erstes Beratungsgespräch) teil. Im Vorfeld der zweiten Gespräche (mit Schwerpunkt Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen) im WiSe 2016/17 wurden weitere geeignete diagnostische Instrumente recherchiert und ausgewählt, um ein möglichst breites Spektrum überfachlicher Kompetenzen abzudecken. Verwendet wurden der FIT-L P (R) (Schaarschmidt & Fischer, 2015), die Kasseler Kompetenzeinschätzung (KKE), sowie einzelne Skalen der Online-Self-Assessments aus dem Projekt „Für ein richtig gutes Studium“ (Qualitätspakt Lehre an der UMR). Diese wurden ebenfalls in ein Online-Tool implementiert und über Links und personalisierte Schlüssel zugänglich gemacht. Das Verfahren der multiperspektivischen Rückmeldung wurde den Studierenden der ersten MPM-Kohorte im Rahmen der PraxisLab-Begleitseminare vorgestellt. Im Vorfeld der Gespräche wurden ein automatisiertes Auswertungstool entwickelt und die Ergebnisse der Online-Erhebung didaktisch aufbereitet. Zum zweiten Gesprächsangebot nach dem Blockpraktikum meldeten sich 34 Studierende an, 20 Studierende nahmen das Angebot wahr. Die Gespräche fanden im Februar und März 2017 statt und wurden fragebogengestützt evaluiert. Eine endgültige Auswertung steht daher zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch aus.

Über eine neu eingerichtete zentrale E-Mail-Adresse und ein Kontaktformular auf der Homepage des Referates melden sich auch Studieninteressierte, Studienfachwechsler und SPS-Studierende, denen das Beratungsangebot in leicht modifizierter Form ebenfalls offensteht. Dazu wurden ebenfalls Online-Tools aus geeigneten diagnostischen Instrumenten entwickelt und Gesprächsleitfäden entworfen. Insgesamt kamen 12 Personen (Stand 02.2017) in die Beratung und hatten je nach Fragestellung ein bis zwei Gespräche.

Die curriculare Einbindung des Beratungsangebotes in Themensitzungen im Rahmen schulpädagogischer Veranstaltungen in den MPM und die curriculare Taktung der Gespräche wird prozessbegleitend zum Aufbau der MPM weiterentwickelt (s. Anhang A). Um eine optimale inhaltliche Einbindung der Themen in die Seminare zu gewährleisten ist das Referat in verschiedenen AGs im Rahmen von ProPraxis vertreten. Es besteht ein enger Austausch mit den Dozentinnen und Dozenten der zentralen MPM-

Veranstaltungen in PraxisStart und PraxisLab (EGL). Bereits im WiSe 2015/16 wurden im Rahmen von PraxisStart erste Seminarsitzungen vom Referat für Beratung gestaltet (s. Zwischenbericht zu 2015). Seither konnten weitere aktive Beteiligungen in den Nachbereitungen zu PraxisStart (kollegiale Fallberatung), in PraxisLab (Vorbereitungsseminar: Auswertung von Videographien und Thematisierung von Lehrergesundheit; Begleitveranstaltung: Vorstellung des Konzeptes der multiperspektivischen Rückmeldungen/Fremdeinschätzung) sowie in den PraxisStart-Veranstaltungen mit der zweiten Kohorte in angepasster Form realisiert werden.

Neben den zahlreichen Vernetzungen innerhalb des Projektes zur curricularen Einbindung und konzeptionellen Weiterentwicklung, fand ein Austausch in der Universität mit der Zentralen Studienberatung und dem Teilprojekt OPTIMIST des Qualitätspaktes Lehre an der UMR statt. Das Konzept der Multiperspektivischen Rückmeldungen wurde den Mentorinnen und Mentoren beim Mentorentag am 23.09.2016 vorgestellt. Studierende wurden unter anderem im Rahmen der Orientierungswoche über das Beratungsangebot informiert (u.a. mit einem Flyer). Ein Austausch fand mit der Agentur für Arbeit statt. Dr. Stellmacher, Hr. Lüdecke und die Referent/innen für Beratung haben am 07.11.2016 am Runden Tisch Beratung der Hessischen Lehrkräfteakademie teilgenommen und das Marburger Modell vorgestellt. Zur konzeptionellen und methodischen Weiterentwicklung haben der Austausch und die Kooperationen mit entsprechenden Angeboten an den Universitäten Kassel, Frankfurt und Gießen beigetragen.

Die Philipps-Universität hatte die Gelegenheit, ihre Konzeption für die Beratung von Studierenden im Lehramt in der ersten Programmbroschüre zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung vorzustellen.

1.4 Neuordnung des Marburger Zentrums für Lehrerbildung - ZfL (4.3)

Die Maßnahme zielt auf die Verbesserung der vernetzten und evaluationsgestützten Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der UMR durch einen Organisationsentwicklungsprozess, in dessen Verlauf die Arbeiten des ZfL neu zugeschnitten und in Referaten strukturiert werden. Verantwortlich für diesen Prozess sind das Direktorium des ZfL und die Steuergruppe ZfL.

Die Referate im ZfL konnten im Jahr 2016 weitestgehend besetzt werden. Alle Referate wirken in Arbeits- und Steuergruppen eng an den Entwicklungen im Projekt mit und tragen durch die Kooperation untereinander zum Informationsaustausch bei. Dieser wird auch durch regelmäßige Dienstbesprechungen im Zentrum für Lehrerbildung gestützt.

Das Referat für Beratung hat das Angebot wie unter 1.3 beschrieben weiterentwickelt und umgesetzt. Es arbeitet darüber hinaus seit Sommer 2016 mit der Referentin für Fort- und Weiterbildung zusammen. Für Ende 2017 sind erste Fortbildungs-Angebote der Referentinnen (Fr. Dr. Pohl, Fr. Burgdorf) geplant.

Das Referat für Fort- und Weiterbildung hat seit Sommer 2016 seine Arbeit in der Universität vorgestellt, eine erste Bündelung von Angeboten der Lehrerfortbildung an der Philipps-Universität vorgenommen und in enger Zusammenarbeit mit einzelnen Fachbereichen neue Formate entwickelt (z.B. fachübergreifendes Angebot „Tag der Experimente“). Eine erste Fortbildungsbroschüre liegt seit Anfang Februar 2017 vor und ist über die Homepage des ZfL abrufbar. Die Referentin (Fr. Dr. Schmidt) hat die Kooperation innerhalb der Universität in verschiedene Arbeitsgruppen und über die Universität hinaus mit dem Staatlichen Schulamt in Marburg und dem Studienseminar für Gymnasien in Marburg aufgenommen. Sie erarbeitet parallel eine Konzeption der Lehrerfortbildung an der Philipps-Universität.

Das Referat für Praxisangelegenheiten unterstützt (s. 1.2) und organisiert für die MPM und die parallel stattfindenden Schulpraktischen Studien nach dem herkömmlichen Modell die Umsetzung der Schulpraktika in den verschiedenen Studienphasen. Die Referentin (Frau Dejanovic) arbeitet eng mit den Arbeitsgruppen zu den MPM und allen Lehrenden in MPM und den Schulpraktischen Studien zusammen. Sie unterstützt darüber hinaus die Organisation des ProfiForums.

Die Arbeit des Referates für Evaluation wird unter 1.5 näher beschrieben. Das Referat ist zuständig für alle Evaluationen im Rahmen von ProPraxis und arbeitet eng mit den Referaten für Beratung und Praxisangelegenheiten zusammen.

Im Referat für Studienorganisation arbeitet Frau Busch zur überschneidungsfreien Integration der MPM in die Studiencurricula eng mit den Lehrerbildungsbeauftragten in den beiden Fächerspektren Sprachen und Naturwissenschaften zusammen und ist über Arbeitsgruppen in die studienorganisatorische Weiterentwicklung der MPM eingebunden. Sie wirkt gemeinsam mit dem Referat für Prüfungsangelegenheiten an der Modellierung des Lehramtsstudium in iCM mit – dem im Aufbau befindlichen neuen Campus Management System der Philipps-Universität.

Das Referat für Prüfungsangelegenheiten wurde antragskonform zum September 2016 aus dem Dezernat für Studium und Lehre der Zentralverwaltung der Universität an das ZfL versetzt. Herr Müller und Herr Hiebel bieten damit alle prüfungsrelevanten Dienste für die Studierenden im Lehramt im ZfL an und kooperieren für die formale Sicherung der studiengangübergreifenden Qualitätsstandards in der Entwicklung der Curricula sowie der Studien- und Prüfungsordnung direkt mit dem Referat für Studienorganisation und den Lehrerbildungsbeauftragten im ZfL. Herr Müller, Referent für Prüfungsangelegenheiten, hat gemeinsam mit Herrn Lüdecke bereits im Mai 2016 am Workshop „Zwischen Qualitätskultur und Leistungsmessung: Theorie und Praxis des Qualitätsmanagements in der LehrerInnenbildung“ an der Universität Leipzig teilgenommen.

Die Lehrerbildungsbeauftragten haben in ihren jeweiligen Fächerspektren (Fr. Busch – Sprachen bis 12.2016, Fr. Dr. Rolbetzki, Fr. Dr. Müller-Hill – NaWi) wichtige Grundlagen für die Zusammenarbeit im Bereich der Weiterentwicklung der fachdidaktischen Lehre gelegt.

Der Arbeitsbereich Information und Kommunikation hat im Jahr 2016 vor allem den Internetauftritt des ZfL überarbeitet und dabei insbesondere die Präsenz der Referate auf den Seiten strukturiert und in Kooperation mit der Projektkoordination die Homepage des Projektes gepflegt. Darüber hinaus hat er an der Öffentlichkeitsarbeit des ZfL bei Campus Marburg und in einer Informationskampagne zum Lehramtsstudium an der Universität Marburg für Schülerinnen und Schüler mitgewirkt. Im Rahmen der Stelle wurde die IT-Infrastruktur des ZfL weiterentwickelt und die Arbeitsumgebungen der Referate optimiert.

Die Steuergruppe ZfL hat Ende April 2016 ihren Beratungsprozess zur inhaltlichen und strukturellen Neukonzeption des ZfL aufgenommen. Als erste Ergebnisse lagen im November 2016 Vorschläge für eine Konzeption zur Zukunft der Lehrerbildung an der Philipps-Universität in Form eines erneuerten Leitbildes der Lehrerbildung vor, vor deren Hintergrund unter Berücksichtigung der gesetzlich geregelten Aufgaben des Zentrums ein Strukturvorschlag für die Neuorganisation des ZfL entwickelt wurde. Beides wurde im Rahmen eines Sachstandsberichtes dem Präsidium der Philipps-Universität vorgestellt und im Rahmen der Klausurtagung Ende November 2016 in einem größeren Kreis von Akteurinnen und Akteuren zur Diskussion gestellt. Die auf Basis der Rückmeldungen aus dem Präsidium und aus der Klausurtagung überarbeiteten Vorschläge dienen der Steuergruppe ZfL und dem Direktorium des ZfL als Grundlage für die weitere Umstrukturierung. Der Vorschlag für das Leitbild der Lehrerbildung an der Philipps-Universität stellt den Kerngedanken der Fachlichkeit im Hinblick auf die konsequent phasenorientierte Professionalisierung von Lehrkräften ins Zentrum.

Die geplante Organisationsform des ZfL bindet durch den Vorsitz der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für Studium und Lehre im Direktorium des ZfL die Lehrerbildung eng an das Präsidium der Universität. Sie sieht darüber hinaus eine inhaltliche Zuständigkeit einzelner Direktorinnen bzw. Direktoren für verschiedene Arbeitsfelder im Zentrum vor, durch die die operative Arbeit im ZfL immer wieder an die inhaltlichen Leitideen rückgekoppelt wird.

1.5 Evaluation in ProPraxis

Die Qualitätssicherung in ProPraxis umfasst vielfältige und umfangreiche Evaluationen für deren Planung, Durchführung und Auswertung das Referat Evaluation am ZfL und die Steuergruppe LEVA verantwortlich sind. Die Evaluation bezieht sich als Querschnittsaufgabe auf die drei Teilprojekte in

ProPraxis und überprüft deren Wirkung. Sie leistet in Kooperation mit der Projektkoordination das Monitoring der Umsetzung der Teilprojekte in ProPraxis. Der Fokus der Evaluation liegt auf den MPM. Perspektivisch sollen die Erfahrungen der Evaluation von ProPraxis als konzeptionelle Grundlage für eine generelle kompetenzorientierte und kontinuierliche Evaluation der Lehrerbildung an der UMR dienen.

Die bisherige Arbeit im Referate Evaluation hat sich zum einen auf die Evaluation aller Veranstaltungen im Rahmen der MPM konzentriert. Für die erste MPM-Kohorte konnte dies erfolgreich mit einer hohen Befragungsquote realisiert werden. Durch die formative Evaluierung in Kooperation mit den Dozentinnen und Dozenten und deren Auswertungen können die entsprechenden Formate weiterentwickelt werden. Im Referat wurde die Vorlage für eine systematische Dokumentation zu Zielen, Inhalten und Methodik der Veranstaltungen erarbeitet und wird sukzessive durch die Dozentinnen und Dozenten genutzt.

Zum anderen konnte die Längsschnittstudie mit Studierenden der ersten und zweiten MPM-Kohorte und einer entsprechenden Vergleichsgruppe, die nicht an den MPM teilnimmt, eingeleitet werden. Mit den Längsschnittstudien wird erfasst, wie sich fachbezogene und überfachliche Kompetenzeinschätzungen, motivationale Strukturen sowie Kompetenzerwartungen bei den Studierenden im Laufe des Studiums verändern. Die Längsschnittstudie besteht aus einer Befragung mit drei Messzeitpunkten bei Unterscheidung einer Treatmentgruppe (MPM-Studierende) und einer Kontrollgruppe (Nicht-MPM-Studierende im vergleichbaren Semester). Die drei Messzeitpunkte sind T1 Befragung am Beginn der MPM, T2 Befragung nach Beendigung von ProfiWerk II und der Beratungsgespräche und T3 Follow-up-Befragung ein halbes Jahr nach T2. Damit soll einerseits festgestellt werden, welche Veränderungen sich bei Studierenden während des Befragungszeitraumes beobachten lassen. Zum anderen soll untersucht werden, ob sich bei MPM-Studierenden andere Veränderungen einstellen als bei den Nicht-MPM-Studierenden. Hierzu konnten in der Zwischenzeit für beide MPM – Kohorten die ersten Erhebungen durchgeführt werden. Die T2-Erhebung für die erste Kohorte ist für Mai 2017 geplant. Der Erhebungsplan für die Längsschnittstudie ist in Anhang B beigefügt.

2. Erreichen der Ziele des Vorhabens

Die Aussichten auf die Erreichung der Ziele des Vorhabens haben sich insgesamt nicht geändert. Einzelne Arbeiten, die durch Vakanzen in der Stellenbesetzung noch nicht umgesetzt werden konnten, führen in manchen Teilprojekten zur Realisierung in veränderten Zeitfenstern oder werden in begrenztem Umfang durch Stellenaufstockungen und zusätzliches Engagement anderer Akteurinnen und Akteure in ProPraxis umgesetzt.

3. Ergänzende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der UMR

Durch geeignete Maßnahmen im Hinblick auf die Stellenstruktur in ProPraxis wurde es möglich, zwei weitere fachübergreifende Qualifikationsstellen einzurichten. Eine der Qualifikationsarbeiten thematisiert Fragen zur Integration verschiedener Beratungsansätze im Rahmen der Eignungsberatung in der universitären Lehrerbildung an der UMR. Die zweite Qualifikationsarbeit fokussiert Fragen der konzeptionellen Integration des Themas Inklusion in der gymnasialen Lehrerbildung und ist eng angebunden an die konzeptionellen Grundlagen des Projektes. Gleichzeitig wird im Rahmen der Stelle eine Vernetzung in der Universität angebahnt, die dem Querschnittscharakter des Themas entspricht und studienorganisatorische Fragen vorbereiten hilft. Durch die Stärkung des ZfL wurde es möglich, auch das Querschnittsthema der Bildung mit digitalen Medien aufzugreifen und eine Umsetzung des hessenweiten Kompetenzportfolios Medienbildung an der Universität Marburg anzubahnen.

Die Marburger Praxismodule und die Konzeption und Umsetzung der Eignungsberatung an der UMR treffen landesweit auf großes Interesse. Das Projekt hatte Gelegenheit, seine Maßnahmen gewerkschaftlichen Vertreter/innen und Politiker/innen verschiedener Parteien vorzustellen. Auf diese Weise trägt insbesondere die Konzeption und Umsetzung der MPM schon jetzt ergänzend zur Diskussion um die landesweite Erprobung des Praxissemesters bei.

Anhänge zum Ergebnisbericht für den Zeitraum 01.01.2016-31.12.2016

Förderkennzeichen: 01JA1504

Zuwendungsempfänger: Philipps-Universität Marburg (UMR)

Vorhaben: ProPraxis – Gymnasiale Lehrerbildung in Marburg: professionell, praktisch, gut

Anhang A Konzeption Beratung im Lehramt im Rahmen der MPM

Anhang B Konzeption der Längsschnittstudie

Anhang A Konzeption Beratung im Lehramt im Rahmen der MPM



Anhang B Konzeption der Längsschnittstudie

